

TIXI PRESS

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



«TIXI ist meine Verbindung zur Aussenwelt»

Ihre Zivilcourage wurde Bernadette Andreoli zum Verhängnis: Beim Versuch, eine Auseinandersetzung zu schlichten, wurde sie so schwer verletzt, dass sie ihren Beruf als Pflegefachkraft aufgeben musste.



Obendrein erkrankte sie an Multipler Sklerose. Aufgeben kommt für sie aber nicht infrage: Mit TIXI führt sie ein erfülltes Leben zwischen Therapie und Freizeitpass.



+ FOKUS

Die Krankheit mit den 1000 Gesichtern

+ SERVICE

Buchtipps zum Thema Multiple Sklerose

+ TIXI intern

Fahrsicherheit hat Priorität

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Multiple Sklerose heisst nicht ohne Grund «Krankheit der tausend Gesichter»: Die Symptome unterscheiden sich von Patient:in zu Patient:in; zudem schreitet die Autoimmunerkrankung in unterschiedlichem Tempo voran. Eines haben jedoch alle Betroffenen gemeinsam: Je grösser die Einschränkungen durch MS werden, desto wichtiger wird ein tragfähiges Netzwerk an Unterstützung – sowohl bei der Therapie als auch in der Freizeit.

TIXI leistet beides: Wir übernehmen Therapiefahrten und helfen dabei, dass Symptome gemildert und der Verlauf der Krankheit verlangsamt werden. Und wir sorgen dafür, dass MS-Betroffene im Alltag mobil bleiben und trotz körperlicher Defizite Dinge tun können, die ihnen Freude bereiten und Kraft geben. So bleibt die Lebensqualität erhalten.

Helfen Sie uns durch Ihre Spende, diese wertvolle Aufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können. Ich sage von Herzen danke für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr!



Freundliche Grüsse

U. Fischer

Urs Fischer
Präsident
TIXI Zürich



Fahrer Marco Maeder hilft Bernadette Andreoli geübt aus dem Fahrzeug.

Das strahlende Pink ihres Rollstuhls ist bei Bernadette Andreoli Programm: Wem auch immer die adrette 61-Jährige begegnet, dem schenkt sie ihr ebenfalls strahlendes Lachen. Dabei hat es das Schicksal nicht gut gemeint mit ihr. Als sie vor dreizehn Jahren mit einer Kollegin im Bus in Zürich unterwegs ist, wird sie Zeugin einer heftigen verbalen Auseinandersetzung zwischen zwei anderen Fahrgästen. Eine Frau beschimpft einen Mann aufs Übelste. «Alle haben nur den Boden angestarrt. Ich habe sie in freundlichem Ton gebeten, ihre Stimme zu mässigen oder an der nächsten Haltstelle auszusteigen.» Die Frau verlässt beim nächsten Halt tatsächlich den Bus. Aber was dann passiert, wird Bernadette Andreolis Leben für immer verändern: Die Frau dreht sich um, packt sie am Arm und reisst sie mit sich aus dem Bus. Bernadette Andreoli stürzt schwer und bemerkt sofort, dass mit ihrem Knie etwas nicht in Ordnung ist.

«Ohne TIXI wäre ich nüt!»

Bernadette Andreoli,
Fahrgast seit 2013

Ironie des Schicksals

An diesem Tag beginnt unverschuldet ihr Martyrium, das bis heute andauert: Aus der Knieverletzung entwickelt sich rasch ein sogenanntes Komplexes regionales Schmerzsyndrom (CRPS). Zahlreiche Spezialisten und vielseitige Therapien können nicht bewirken, dass Bernadette Andreoli wieder normal gehen kann. Nur noch kurze Wege kann sie zu Fuss bewältigen, für längere ist sie fortan auf den Rollstuhl angewiesen. Die Rückkehr in den alten Job in der Pflege, in dem sie mit viel Herzblut tätig war, wird unmöglich. Nach 36 Jahren Tätigkeit in einem Zürcher Spital wird aus Bernadette Andreoli eine IV-Empfängerin, die selbst Unterstützung benötigt – ironischer Weise gerade deshalb, weil sie anderen helfen wollte.

Noch eine Krankheit obendrauf

Als sich Bernadette Andreoli mit ihrer neuen Lebenssituation arrangiert hatte, schlug das Schicksal ein zweites Mal zu. Vor etwa fünf Jahren bemerkte sie ein Taubheitsgefühl in ihren Fingerspitzen. Als gelernte

«Nach Jahrzehnten in der Industrie für eine gute Sache zu arbeiten, ist doch okay. Für TIXI zu fahren, ist noch okayer.»

Marco Maeder,
TIXI Fahrer seit 2023

Pflegefachkraft hatte sie eine Vorahnung, was ihr bevorstehen könnte. Eine Rückenmarkpunktion bringt die Gewissheit: Sie ist an Multipler Sklerose (MS) erkrankt. «Nach der Diagnose habe ich eine Stunde nur geweint», erinnert sie sich. Die Autoimmunerkrankung beeinträchtigt ihre Koordinationsfähigkeit und verlangsamt ihr Sprechen. Doch trotz aller Einschränkungen ist sie weiterhin selbständig und lebt alleine in ihrer rollstuhlgerechten Wohnung in Zürich-Schwamendingen. «Ich gehe auf keinen Fall in ein Heim», sagt sie selbstbewusst und nicht ohne Stolz. «TIXI hilft mir enorm dabei, unabhängig zu bleiben, und das ist mir sehr wichtig.»

Immer entspannt und pünktlich mit TIXI

Mindestens einmal die Woche nutzt Bernadette Andreoli den Fahrdienst, um ihre Arzttermine wahrzunehmen, um zum therapeutischen Schwimmen zu gehen oder ihren Homöopathen zu besuchen. So werden die Symptome ihrer Erkrankungen gemildert und das Fortschreiten der MS verlangsamt. «Dank TIXI komme ich immer pünktlich und entspannt zu meinen Terminen. Mit dem öffentlichen Verkehr wäre das unmöglich!», berichtet sie. Aber auch ihre Freizeit kann Bernadette Andreoli mit der Hilfe des Fahrdiensts geniessen: Regelmässig bringen die Freiwilligen von TIXI sie in die Stadt zum Einkaufen, zu ihrer Schwester ins Zürcher Oberland und manchmal auch in ein Restaurant. «TIXI ist meine Verbindung zur Aussenwelt, ohne euch wäre ich nüt!», so bringt sie es auf den Punkt – und hat dabei wieder ihr strahlendes Lachen im Gesicht.



Unterwegs bleibt Zeit für einen Schatz.

Die Krankheit mit den 1000 Gesichtern

In der Schweiz leben rund 18 000 Menschen, die von Multipler Sklerose betroffen sind. Wie äussert sich die Erkrankung und wie wird sie behandelt? Das Wichtigste im Überblick.

Was ist Multiple Sklerose?

Multiple Sklerose (MS) ist eine chronisch-entzündliche, nicht ansteckende Erkrankung von Gehirn und Rückenmark mit unterschiedlichen Verlaufsformen. Die Symptome können dabei sehr vielfältig sein. Deshalb nennt man MS auch «Erkrankung mit den 1000 Gesichtern». Häufig beginnt MS zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr. Zwei Drittel der Erkrankten sind Frauen.

Autoimmunerkrankung MS

Bei MS kommt es zu überschüssenden Reaktionen des Immunsystems. Unser Immunsystem schützt uns, kann aber bei Fehlfunktionen Entzündungen an verschiedenen Stellen im Körper auslösen. Das wird dann eine autoimmune Reaktion genannt. Die vom Immunsystem verursachten Entzündungsherde treten bei MS vor allem in Gehirn und Rückenmark auf, also im zentralen Nervensystem.

Schädigung der Nerven bei MS

Die Entzündungen entwickeln sich langsam und sind lang anhaltend. Ganz entscheidend ist, dass bei MS die Nerven und besonders ihre Ummantelung geschädigt werden. Der Mantel der Nerven sorgt für eine schnelle Weiterleitung der Informationen. Die Schädigung der Nerven in Gehirn und Rückenmark führt zu den für MS typischen Symptomen. Häufig sind Fatigue, Probleme der Blasen- und/oder Darmfunktion, kognitive Defizite, Beeinträchtigungen der Motorik, Spastizität sowie Sehstörungen.

Ist Multiple Sklerose heilbar?

Heutzutage ist MS sehr gut zu behandeln. Anzahl, Schwere und Folgen von Schüben lassen sich durch die Therapie (z. B. mit Kortison) deutlich reduzieren. Dadurch ist die Lebensqualität mit MS oft sehr gut. Auch ist es möglich, dass es zu keinen bleibenden Symptomen kommt. Von einer Heilung spricht man bei MS aber nicht. MS ist eine chronische Erkrankung des Immunsystems, die sich zwar nicht wie ein Infekt heilen, aber meist gut kontrollieren lässt.



Weitere Informationen für Betroffene und Angehörige bietet die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unter www.multiplesklerose.ch

Buchtipps zum Thema Multiple Sklerose

«Krüppelpassion» von Jan Kuhlbrodt

In seinem Roman «Krüppelpassion» leuchtet der Lyriker Jan Kuhlbrodt sein Leben mit Multipler Sklerose aus. Was heisst es, mit dieser Krankheit leben zu müssen? Den Moment der Diagnose vor Jahren beschreibt er als einen «Moment des Umschlags» in seinem Leben: «Mein Körper jedenfalls würde von jetzt an nach und nach durch die Krankheit oder mit der Krankheit abgeschaltet.»

Neben dieser unaufhaltsamen körperlichen Veränderung ist die Krankheit aber auch ein geistiger Prozess, den der Autor mit Reisen im Kopf, mit Erinnerungen, mit dem Schreiben begleitet und bewältigt. «Der Zwang, mich mit dem Sterben und mit dem eigenen Tod zu konfrontieren, hat paradoxerweise aber auch etwas Heilsames. Heilsam im übertragenen Sinn natürlich, denn die MS ist nach wie vor unheilbar. Wenn man nicht an ihr stirbt, so stirbt man wenigstens mit ihr.»

Für «Krüppelpassion» hat er den Alfred Döblin-Preis 2023 erhalten.

Jan Kuhlbrodt (2023): *Krüppelpassion*. Gans Verlag. Berlin. 233 Seiten.

Wir verlosen zwei Exemplare von Martina Hefters preisgekröntem Roman. **Senden Sie dazu Ihren Namen und Ihre Adresse bis spätestens 28. Februar 2025 an wettbewerb@tixi.ch**

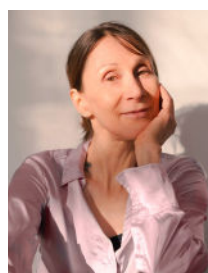
(Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in unseren Datenschutzrichtlinien unter www.tixi.ch/datenschutz)



Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



«Hey guten Morgen, wie geht es dir?» von Martina Hefter



Martina Hefter wählt in ihrem Roman die Gegenperspektive zu Jan Kuhlbrodt: Die Protagonistin Juno Isabella Flock ist Mitte fünfzig, lebt in Leipzig und arbeitet als Tänzerin und Choreografin in der freien Szene. Sie wohnt mit ihrem Ehemann

Jupiter zusammen, einem Schriftsteller, der an einer schweren Form der Multiplen Sklerose leidet und zunehmend pflegebedürftig ist.

Während Juno tagsüber ihren kranken Mann betreut, führt sie nachts ein Doppelleben im Internet. Sie chattet mit sogenannten Love-Scammern – Internetbetrügnern, die mittels Fake-Profilen Kontakt zu Liebessuchenden aufnehmen, um sie finanziell auszubeuten. Einer dieser Betrüger ist Benu aus Nigeria. Trotz des Wissens um die Künstlichkeit der Situation entsteht zwischen ihnen eine besondere Verbindung.

Das Besondere an diesem Buch: Der Roman enthält durch Parallelen zwischen der Autorin und der Protagonistin autofiktionale Elemente. Beide sind Tänzerinnen über 50, leben in Leipzig und haben einen Ehemann, der an Multipler Sklerose erkrankt ist. Mehr noch: Martina Hefter dankt in ihrem Nachwort ihrem Ehemann Jan Kuhlbrodt dafür, dass er nichts dagegen hatte, in dem Buch mit Jupiter verwechselt zu werden.



Für «Hey guten Morgen, wie geht es dir?» hat sie den Deutschen Buchpreis 2024 erhalten.

Martina Hefter (2004): *Hey guten Morgen, wie geht es dir?* Klett-Cotta Verlag. Stuttgart. 224 Seiten.

Fahrsicherheit hat Priorität

Wer gesund ist, kann bis ins hohe Alter Auto fahren. Wichtig ist, die eigene Fahrtauglichkeit richtig einzuschätzen. Ab 75 müssen sich alle, die den Führerausweis behalten wollen, einer obligatorischen medizinischen Untersuchung unterziehen. Diese Untersuchung wird alle zwei Jahre wiederholt. Unsere freiwilligen Fahrer:innen absolvieren ausserdem ab dem 75. Altersjahr alle zwei Jahre eine Kontrollfahrt mit einem externen Experten, um ihre Fahrtauglichkeit unabhängig zu überprüfen. Denn für TIXI hat die Sicherheit der Fahrgäste und des freiwilligen Fahrteams höchste Priorität.

Die 4 wichtigsten Tipps der BFU für Seniorinnen und Senioren

- Nur Auto fahren, wenn Sie sich wohlfühlen.
- Auf einfachen und bekannten Strecken fahren Sie sicherer.
- Regelmässig den FahrsicherheitsCheck machen.
- Sie sind unsicher? Fahrberatung in Anspruch nehmen.



Möchten Sie die eigene Fahrtauglichkeit überprüfen, dann können Sie hier den FahrsicherheitsCheck der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) machen.
www.fahrsicherheitscheck.ch

Baugarten Zürich – Genossenschaft und Stiftung: Danke

Was 1799 in Zürich seinen Anfang nahm, wird auch heute noch gelebt: Baugarten Zürich engagiert sich für das Gemeinwohl und unterstützt Projekte, die der Allgemeinheit zugutekommen.

Seit vielen Jahren darf auch TIXI auf die Unterstützung der Genossenschaft und Stiftung zählen. Ende November 2024 konnte das von der

Baugarten Zürich finanzierte Neufahrzeug in Betrieb genommen werden. Wir danken dem Stiftungsrat für die wertvolle Hilfe und für das Vertrauen in unseren gemeinnützigen Verein. Zusammen schaffen wir selbstbestimmte Mobilität, viel Lebensqualität und stärken die Inklusion von Menschen mit mobilen Einschränkungen.

Impressum

TIXIpress 1 / Januar 2025

Herausgeber: TIXI Zürich,

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung,
 Letzigraben 89, 8003 Zürich.

Redaktion: Regina Elzenbeck, Marco Eichenberger.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 18500.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Refutura-Papier,
 recycelbar.

TIXIpress geht an die Mitglieder und Spender:innen
 des Vereins TIXI Zürich.

TIXI
 Fahrtenbestellung
 Spenden IBAN
 www.tixi.ch

044 404 13 80
 044 404 13 80
 CH04 0900 0000 8001 4900 0
 info@tixi.ch

